

## 7. Landesfrauenkonferenz – frischer Wind durch neuen Vorstand



Ein Blick in den Saal mit fast 50 Mandatsdelegierten

Zum Weltfrauentag war es endlich so weit. Am 8. März fand nach fünf Jahren wieder eine Landesfrauenkonferenz (LFK) in Sachsen-Anhalt statt. Bei bestem Wetter mit strahlendem Sonnenschein trafen sich Mandatsdelegierte sowie Mitglieder des Landesbezirksvorstandes in Halberstadt. Schon vor der Veranstaltung kam es zu angeregten Gesprächen unter den Teilnehmerinnen. Nach einem kleinen Imbiss wurde die 7. Landesfrauenkonferenz durch die amtierende Vorsitzende Anne Haubenreißer eröffnet. Der Eröffnung folgte ein Grußwort unseres Landesvorsitzenden Uwe Bachmann, welcher zunächst alle Frauen zu ihrem Tag beglückwünschte. In seiner Rede wurde deutlich, dass die Frauen in der Polizei nicht mehr wegzudenken sind.

Nach einigen organisatorischen Punkten kam die hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte für den Bereich des Ministeriums für Inneres und Sport, Claudia Morris, zu Wort. Sie prangerte in ihrer Rede an, dass zwar die Anzahl der Frauen in Polizei stetig steigt, sie aber weiterhin in vielen Belangen nicht die Beachtung finden, die ihnen gebührt. Sie plädiert für eine hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte in **jeder Behörde** der Polizei, damit diese an den Sitzungen der Stufenvertretungen teilnehmen können, da hier die Personalentscheidungen getroffen werden.

Im Anschluss wurde der alte Vorstand der Frauengruppe verabschiedet, zumindest diejenigen, die noch im Amt waren, d. h. Susann Dornfeldt und Wenke Krüger, welche für eine weitere Arbeit im Vorstand der Frauengruppe nicht mehr zur Verfügung stehen, da sie beruflich weitere Pläne haben, sowie Anne Haubenreißer. Danke für die in den letzten Jahren geleistete Arbeit!

Nun war es an der Zeit, den Vorstand mit neuem Leben zu füllen. Im Vorfeld wurde viel Werbung betrieben, um Interessierte ausfindig zu machen, welche sich für die Landesfrauengruppe der GdP Sachsen-Anhalt engagieren wollen. Als Vorsitzende hat sich Anke Leetsch (PI HAL) bereit erklärt, welche bereits im vergangenen Jahr zahlreiche Sitzungen und Seminare auf Bundesebene besucht hat. Sie wurde mit überzeugender Mehrheit von den anwesenden Mandatsdelegierten zur neuen Vorsitzenden gewählt.

Als stellvertretende Vorsitzende haben sich Mandy Neumann (PI MD), Franziska



Beim Workshop wurde selbstverständlich auch gearbeitet.



Der frisch gewählte Vorstand: Claudia Franke, Mandy Neumann, Franziska Nehring, Anne Haubenreißer, Anke Leetsch (von links)



” Mary Anne Radmacher (Schriftstellerin)

Mut brüllt nicht immer nur. Mut kann auch die leise Stimme am Ende des Tages sein, die sagt: Morgen versuche ich es noch mal.

Nehring (PI ZD), Claudia Franke (LKA) sowie Anne Haubenreißer (PI DE) zur Wahl gestellt. Alle Kandidatinnen wurden mit großer Mehrheit gewählt. Somit hat die Frauengruppe nun einen neuen Vorstand mit vielen neuen Gesichtern, welche hoch motiviert an die Arbeit gehen werden. Mit den beiden Kolleginnen Neumann und Nehring konnten auch zwei junge Kolleginnen gewonnen werden, welche hoffentlich eine lange Zukunft im Vorstand der Frauengruppe haben werden. Während die Kolleginnen Leetsch, Franke und Haubenreißer mit ihrer Lebenserfahrung in der Polizei viele Themen ansprechen, welche jüngere Kolleginnen noch nicht so auf dem Schirm haben. Daher ist ein guter Weg für die kommenden Jahre geebnet.

Damit der Vorstand weiß, was die Frauen in der Polizei bewegt, wurde im Anschluss an die Mittagspause ein Workshop veran-



Unsere Grit (Ansprechperson LTSBBTTI) in der Diskussion zu künftigen Themen



Für Dich. Für Euch. Die Landesfrauengruppe.

staltet, welcher dazu dienen sollte, Aufgaben für den Vorstand der Frauengruppe zu erarbeiten. Es kamen an den einzelnen Tischen angeregte Diskussionen zustande und die Ergebnisse wurden dann von den Teilnehmerinnen vorgestellt.

Neben kostenfreien Hygieneartikeln in allen Dienststellen gab es viel Zuspruch dafür, dass sich die GdP dafür einsetzen soll, dass der 8. März ein Feiertag werden soll. Aber auch allgemeine Themen, die nicht nur uns Frauen betreffen, wie die Erhöhung der Zulagen und Regelbeförderungen, haben viel Zustimmung gefunden. Wie schon von Claudia Morris in ih-

rer Rede angesprochen, ist ein weiteres Thema auch die Einrichtung von hauptamtlichen Gleichstellungsbeauftragten in den Behörden. Nach dem Zusammentragen aller Themen bekam jede Delegierte Klebepunkte. Somit konnten die Topthemen herausgefiltert werden. Der neue Vorstand der Frauengruppe hat nun also viel Arbeit vor sich und geht diese mit viel Elan an.

Vielen Dank an die zahlreichen Teilnehmerinnen. Ohne Euch sind solche Veranstaltungen nicht möglich. Übrigens: Jederzeit könnt Ihr Euch an den Frauenvorstand wenden, falls Ihr mal nicht weiterkommt oder aber auch, wenn Ihr Euch engagieren wollt.

### Euer neuer Vorstand der Landesfrauengruppe



Im Workshop trugen die Teilnehmerinnen zahlreiche Themen und Aufgaben für den neuen Vorstand zusammen.

Fotos: GdP Sachsen-Anhalt (6)

#### DP – Deutsche Polizei Sachsen-Anhalt

**Geschäftsstelle**  
Halberstädter Straße 40 A  
39112 Magdeburg  
Telefon (0391) 61160-10  
Telefax (0391) 61160-11  
lsa@gdp.de  
Adress- und Mitgliederverwaltung:  
Zuständig sind die jeweiligen  
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

**Redaktion**  
Jens Hüttich (V.i.S.d.P.)  
Walter-Kersten-Straße 9  
06449 Aschersleben  
GdP-Phone (01520) 8857561  
Telefon (03473) 802985  
Telefax (0321) 21041561  
jens.huettich@gdp.de





” Jochen Kopelke, GdP-Bundesvorsitzender

Die Bereitschaftspolizei muss besser und zukunftsfähiger ausgestattet werden. Wer sich Profis bestellt, muss sie auch wie Profis behandeln!

## KNALLTRAUMA IM EINSATZ!?! – GEHT GAR NICHT!

# Das geht ins Ohr!



Bald im Einsatz: das Headset Invisio X5 (54 g, 2 Meter tauchfähig, Hear-through-Mikrofon u. v. m.) für Führungskräfte und Einsatzbeamte

Während sie ihren Dienst versehen, werden Bereitschaftspolizisten regelmäßig mit verschiedenen Formen von Lärmbelastungen konfrontiert, sei es bei der Absicherung von Fußballspielen, der Bewältigung von Demonstrationen oder dem Einsatz während der Silvesternacht. Diese Einsätze stellen bereits an sich anspruchsvolle Situationen dar, doch die Präsenz von Böllern und anderen lauten Explosivstoffen verstärkt die Belastung erheblich. Das laute Knallen der Böller trägt nicht nur zu einer physischen Belastung bei, sondern kann auch zu einer erhöhten Stressbelastung und Anspannung für die Polizisten führen. Darüber hinaus besteht die reale Gefahr von Gehörschäden durch die extremen Lautstärken, denen sie ausgesetzt sind. Diese Vielfalt an Lärmbelastungen macht die Arbeit der Bereitschaftspolizisten noch anspruchsvoller und unterstreicht die Notwendigkeit von geeigneten Schutzmaßnahmen und Ressourcen für ihr Wohlbefinden und ihre Sicherheit während des Dienstes.

Die Verwendung dieser hochgefährlichen und teilweise sogar verbotenen Explosivstoffe erfolgt oft durch anonyme Personen, die leichtsinnig handeln. Die Anonymität, unter der diese Handlungen stattfinden, erleichtert es den Tätern, sich der Verantwortung zu entziehen und die potenziellen Auswirkungen ihrer Taten zu ignorieren. Diese fahrlässige Nutzung stellt eine ernsthafte

Bedrohung für Kolleginnen und Kollegen sowie für die öffentliche Sicherheit dar.

Sowohl innerhalb der eigenen Reihen als auch gegenüber den handelnden Polizeibeamten werden sogenannte „Polenböllern“ (Blitzknallsätze) verwendet, sei es durch Zünden oder Werfen. Diese explosiven Vorrichtungen erzeugen beim Explodieren nicht nur einen grellen Lichtblitz, sondern auch einen äußerst lauten Knall, der oft weit über 150 Dezibel liegt. Diese Lautstärke ist vergleichbar mit einem Jet beim Starten und kann sofortige Gehörschäden verursachen.

Der außerordentlich hohe Schalldruck, der bei der Detonation dieser explosiven Blitzknallsätze entsteht, hat verheerende Auswirkungen auf das Innenohr der betroffenen Personen. Innerhalb von nur wenigen Millisekunden können diese lauten Knallgeräusche zu schweren Schäden führen. Die Konsequenzen reichen von einem unmittelbaren Stechen im Ohr bis zu vorübergehender Taubheit und einem beständigen Ohrgeräusch, das als Tinnitus bekannt ist. Dauerhafte Gehörschäden sind möglich und können zu langfristigen Ausfällen der betroffenen Kollegen führen. Dies unterstreicht die ernsthafte Bedrohung, die von solchen explosiven Vorrichtungen ausgeht.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) kämpft seit Jahren gegen die unverantwortliche Praxis der Geistervertreibung zu Silvester und das problematische Verhalten von Fußballfans.



Bald im Einsatz: Kontrolleinheit V20 GEN II (100 g, 20 Meter tauchfähig, Squelch-Funktion u. v. m.) für Einsatzbeamte



Bald im Einsatz: die Kontrolleinheit V60 GEN II (152 g, 20 Meter tauchfähig, Squelch-Funktion u. v. m.) für Führungskräfte

Die Petition der GdP (<https://innn.it/boellerverbot>) für ein bundesweites Böllerverbot steht kurz davor, die Marke von 100.000 Unterstützern zu erreichen. Obwohl ein Umdenken in der Bevölkerung erkennbar ist, fehlen bisher die politischen Mehrheiten, um dieses Verbot umzusetzen. Daher setzt sich die Gewerkschaft verstärkt für verbesserte Arbeitsbedingungen ihrer Bereitschaftspolizisten ein, insbesondere für eine zeitgemäße persönliche Schutzausstattung. Die Forderung nach aktivem Gehörschutz wurde in den letzten Jahren jedoch leider nicht ausreichend berücksichtigt.

Der beharrliche Einsatz der GdP zeigt nun erste Erfolge. Nach dem Prinzip „steter Tropfen höhlt den Stein“ konnten im Januar nach langen und anspruchsvollen Verhandlungen 18 aktive Gehörschutzsysteme von Intradex an die Kolleginnen und Kollegen der Bereitschaftspolizei verteilt werden.

Es ist bemerkenswert, dass solche Systeme aufgrund ihrer hohen Kosten lange Zeit vernachlässigt wurden. Doch was ist die körperliche Unversehrtheit eines Beamten oder einer Beamtin wert? Angesichts der grundgesetzlich verankerten Schutz- und Fürsorgepflicht des Dienstherrn sollte diese Frage rhetorisch sein.

Wir begrüßen die eingeleiteten Maßnahmen zur Ausstattung der Kolleginnen und Kollegen mit aktivem Gehörschutz, betonen jedoch gleichzeitig die Forderung nach einer flächendeckenden Einführung dieses Schutzes für alle Angehörigen der Bereitschaftspolizeihundertschaften.

**Bezirksgruppe  
Landesbereitschaftspolizei**



» Alexander Poitz, stellv. GdP-Bundesvorsitzender

Die Polizei benötigt für wirksame Kontrollen moderne Nachweis-/Analyseinstrumente. Daran mangelt es. Ebenso an der nötigen Fortbildung. Hier ist der Bund in der Pflicht. Er hat bestellt, er muss zahlen.

## Wie fühlt es sich an, „stoned“ oder „high“ zu sein?

Ab 1. April kann man es selbst ausprobieren und das ganz legal. Ein neues Gesetz findet nunmehr seinen Einzug in den Alltag: das Gesetz zum kontrollierten Umgang mit Cannabis und zur Änderung weiterer Vorschriften (kurz: Cannabisgesetz – CanG).



Übergabe des Schreibens der GdP an Bundesratsmitglied Minister Prof. Willingmann (SPD)

### Also ab jetzt auf ins legale Kiffen?

Aufhorchen ließ bereits der Koalitionsvertrag 2021 bis 2025 zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP. Dieser sieht vor, „eine kontrollierte Abgabe von Cannabis an Erwachsene zu Genusszwecken in lizenzierten Geschäften einzuführen. Dadurch soll die Qualität kontrolliert, die Weitergabe unreinigter Substanzen verhindert und der Jugendschutz gewährleistet werden“, so die Antwort am 11. Februar 2022 auf eine Kleine Anfrage der Fraktion der CDU/CSU (20/551). Was zu diesem Zeitpunkt keiner so wirklich glauben mag, ist jetzt Realität geworden. Gefeierte wird dieses Gesetz seitens der Regierungsparteien mit „Paradigmenwechsel“. Sehr fraglich, wie ich meine.

Die GdP hat von Anfang an vor diesem Gesetzesvorhaben gewarnt und bis zuletzt versucht, die politischen Vertreter zur Umkehr ihres Vorhabens zu bewegen. Auch unser Landesbezirk hat noch mit einem eindring-

lichen Schreiben versucht, ihre Bundesratsvertreter zu einer möglichen Verweisung in den Vermittlungsausschuss zu bewegen, um zumindest die Reihe von unklaren Folgen und Handlungszwängen zu klären. Wenngleich unser Ministerpräsident Dr. Reiner Haselhoff dem Gesetz in der jetzigen Form sehr kritisch gegenübersteht und im ARD-Forum „Bericht aus Berlin“ davon spricht, dass das Gesetz „sicherlich im Bundesrat in den nächsten Monaten noch mal auf der Tagesordnung stehen wird“ und er zugleich auch „vor einer völligen Überforderung der beteiligten Behörden“ warnt, es viel Kritik im Vorfeld gab, vermochte es die Länderkammer nicht, eine Mehrheit zustande zu bringen, um den Vermittlungsausschuss von Bundestag und Bundesrat anzurufen.

Nun haben wir zum 1. April 2024 ein neues, nicht zu unterschätzendes legales Rauschmittel im Alltag zu händeln. Zahlreiche Umfragen im Vorfeld zeigen, dass der Großteil der Bevölkerung sich gegen die Cannabisfreigabe ausspricht. Von 22.000 Befragten des MDR (mdrfragt.de) vom 18. März 2024 zufolge sprechen sich beispielsweise 63 Prozent gegen eine Legalisierung und 34 Prozent dafür aus. Aber wir sind es gewohnt: Gehör zu finden, ist schwer.

Begründet von den Regierungsparteien des Bundes für einen bestmöglichen Gesundheitsschutz der Konsumentinnen und Konsumenten zu sorgen sowie den Kinder- und Jugendschutz sicherzustellen, muss nunmehr vorrangig die Landespolizei alle Unklarheiten ausbügeln. Wann darf wo konsumiert werden? Wie sollen die Kontrollen stattfinden? Wie gestaltet sich die Feststellung der Fahrtüchtigkeit? Wo ist welcher Anbau nun konkret möglich, wer kontrolliert die Bedarfsgemeinschaften? Nur einige von vielen Fragen, die sofort rechtssicher anzuwenden sind. Aber wie, wenn keine klaren Regelungen für unsere Kolleginnen und Kollegen vor Ort existieren?

Schon bevor das Gesetz Anwendung findet, gibt es den ersten Streit über den an-

zusetzenden Grenzwert von einem Nanogramm THC pro Milliliter Blutserum. Erste Rechtsmediziner weisen darauf, dass das THC sich im Körper anreichern könnte und daher ein deutlich höher anzusetzender THC-Wert anzunehmen wäre.

Letztlich bleibt abzuwarten, ob das gesteckte Ziel und Leitgedanke des Gesetzgebungsvorhabens, für einen bestmöglichen Gesundheitsschutz der Konsumentinnen und Konsumenten zu sorgen, sowie den Kinder- und Jugendschutz sicherzustellen, auch tatsächlich zum Tragen kommen oder sich der Schwarzmarkt einfach nur anpassen wird. Ach, im Übrigen, die legale Abgabe erfolgt nur an Erwachsene, bleibt zu hoffen, dass es gelingt, jüngere Menschen vom Konsum fernzuhalten.

### Uwe Bachmann, Landesvorsitzender



So sieht ein Speichel-Drogentest aus, hier ein Produkt der Firma Dräger.



Die Fachhochschule Polizei in Aschersleben versteht sich als eine moderne Bildungs-, Forschungs- und Serviceeinrichtung, welche die Ausbildung/das Studium zu bürgernahen Polizeibeamtinnen und -beamten im Land Sachsen-Anhalt gewährleistet. Die Fachhochschule garantiert eine Ausbildung/ein Studium auf hohem Niveau und arbeitet dazu mit verschiedenen Polizeifachhochschulen in der Bundesrepublik und auf internationaler Ebene zusammen.

HERZLICH WILLKOMMEN IN DER GdP

## Neueinstellungen im März 2024



Tino und Jens begrüßten die Neuen mit dem Polizeifachhandbuch.



Marcus und René verteilten grünes Popcorn im Foyer der Mensa.



Früh übt sich! Benedikt: unser jüngstes Neumitglied

Am 11. März 2024 war es am Standort AFH POL in Aschersleben mal wieder so weit. Die Gewerkschaft der Polizei Sachsen-Anhalt (GdP LSA) stellte sich zunächst um 13 Uhr im Hörsaal bei den Anwärtern des Studienjahrganges B 66/I/24 und des Ausbildungslehrganges A 56/I/24 vor.

Für insgesamt 121 Anwärter\*innen begann ein neuer Lebensabschnitt und somit ihre Ausbildung zum/zur Polizeimeister\*in sowie ihr Studium zum/zur Polizeikommissar\*in.

Als Beamter auf Widerruf betreten die meisten Neuankommlinge eine komplett neue Versorgungslandschaft. Neben den zahlreichen Einflüssen in den ersten Wochen ist natürlich auch der Gewerkschaft der Polizei Sachsen-Anhalt bewusst, dass man im Studien- und

Ausbildungsalltag in den ersten Wochen mit Informationen, Belehrungen, Einkleidungs-terminen und den ersten Vorlesungen konfrontiert wurde. Aus diesem Grund haben wir mit all unseren Erfahrungen ein Einsteigerpaket geschnürt, was im Wesentlichen alle wichtigen Absicherungen als Polizeibeamte bzw. Polizeibeamter beinhaltet.

Zu guter Letzt überzeugte ein unschlagbarer Vorteil unsere Neumitglieder: der berufliche Rechtsschutz der GdP LSA ab dem ersten Tag – ohne Wartezeiten. Auch wenn es sich viele nicht vorstellen können, kann man im Status einer Polizeikommissarwärtlerin bzw. Polizeimeisteranwärters auch schon in den ersten Wochen durch unvorhersehbare Ereignisse in der Freizeit oder während der Ausbildung/des Studiums in Bredouille geraten.

Um dann gerade in der Anfangszeit gleich vollkommen abgesichert zu sein, gewähren wir all unseren Neumitgliedern Rechtsschutz ab der ersten Stunde bei der GdP LSA. Wir machen keine Unterschiede zwischen einer langjährigen Mitgliedschaft oder den Neubeitritten. Gerade die Ereignisse der letzten Jahre haben uns gezeigt, wie wertvoll unser GdP-Rechtsschutz

für Mitglieder, gerade in den ersten Monaten nach dem Eintritt in die Polizei, war und ist.

Die GdP bietet ihren Mitgliedern eine einzigartige Rechtsschutzabsicherung im beruflichen Bereich, welche nicht durch eine Versicherungsgesellschaft gewährleistet wird, bei der es am Ende nur um Aspekte der Wirtschaftlichkeit innerhalb der Entscheidungsfindung geht. Bei der GdP LSA entscheiden langjährige, erfahrene Polizist\*innen auf der Grundlage eines sogenannten Rechtsschutzantrages, welchen die Mitglieder aus verschiedensten Gründen stellen.

Unsere starke Präsenz vor Ort in den Polizeiinspektionen, weiteren Behörden und Einrichtungen, in den Revieren oder Stationen für unsere Mitglieder, ob im örtlichen Personalrat, Stufenpersonalrat oder Polizeihauptpersonalrat ist einzigartig und sehr wichtig für unsere Gemeinschaft. Vertrauen und Stärke kommen nicht einfach über Nacht. Sie sind das Ergebnis jahrzehntelanger, kontinuierlicher und sehr guter Gewerkschaftsarbeit.

Wir sind stolz auf unsere Gemeinschaft, stolz auf unsere Stärke und wir sind froh und dankbar über jedes einzelne Mitglied, was uns die Treue hält und sich darüber hinaus aktiv in die tägliche Gewerkschaftsarbeit einbringt.

Wir bedanken uns bei allen Neumitgliedern und begrüßen alle recht herzlich in unserer GdP-Familie. Wir wünschen insbesondere allen neuen Auszubildenden und Studenten alles erdenklich Gute für die kommenden zweieinhalb bzw. drei Jahre. Und denkt daran, solltet Ihr währenddessen Probleme, Fragen oder Anregungen haben, denkt daran: Ihr seid nicht allein!

**Martin Götze,**  
Landesjugendvorsitzender





INFO-DREI

# Attraktivität der BePo in ...

## ... Sachsen-Anhalt

Die Bereitschaftspolizei Anhalts muss umgehend Maßnahmen ergreifen, um ihre Attraktivität als Arbeitgeber zu erhöhen und qualifizierte Bewerber anzulocken. In der Bereitschaftspolizei ist die Arbeit alles andere als monoton. Neben der Lagebewältigung bei Großveranstaltungen bis hin zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bei Demonstrationen bietet dieser Beruf täglich neue Herausforderungen. Die Arbeit in der Bereitschaftspolizei ermöglicht es den Beamten, aktiv zur Sicherheit und zum Wohlbefinden ihrer Gemeinschaft beizutragen.

Doch durch die nicht regelmäßigen Dienstzeiten (Bereitschaftsdienst) bzw. die fehlende Planbarkeit der Dienstzeiten in der Bereitschaftspolizei stehen die Polizeibeamten oft vor erheblichen Herausforderungen. Ohne planbare Arbeitszeiten haben sie Schwierigkeiten, ihr persönliches Leben zu gestalten und ihre Arbeit mit anderen Verpflichtungen in Einklang zu bringen.

Daher ist eine grundlegende Überarbeitung der Arbeitsbedingungen erforderlich. Eine angemessene Vergütung, Zulagen für gefährliche Einsätze oder Bedarfsdienste sowie flexible Arbeitszeitmodelle sind unerlässlich, um den Beruf als Polizeibeamter attraktiver zu gestalten. Darüber hinaus bedarf es einer unterstützenden Arbeitsumgebung, die eine positive Teamkultur fördert und den Mitarbeitern Wertschätzung entgegenbringt. Gleichzeitig müssen gezielte Investitionen in Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten getätigt werden, um die beruflichen Fähigkeiten der Mitarbeiter zu stärken.

Diese Forderungen sind von entscheidender Bedeutung, um die Bereitschaftspolizei als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren und hoch qualifizierte Bewerber anzuziehen. Nur durch eine umfassende Umsetzung dieser Maßnahmen kann die Bereitschaftspolizei ihre Effektivität bei der Aufrechterhaltung von Sicherheit und Ordnung langfristig gewährleisten.

**BG Landesbereitschaftspolizei**

## ... Thüringen

In Abhängigkeit vieler Faktoren – persönliche Lebens- und Familiensituation, Lebensalter, Wohnort, berufliche Zielstellung und Aufgabenidentität – ist man für die Entbehrungen, die das Arbeitszeitmodell „Dienst ohne Dienstplan“ impliziert, individuell mehr oder weniger bereit. Die Bereitschaftspolizei ist als geschlossene Einheit für viele junge Kollegen zunächst attraktiv. Mit steigender Erfahrung und veränderter Lebenssituation verändert sich das Attraktivitätsempfinden. Erschwernisse, wie eine fehlende Planungsstabilität durch sehr kurzfristig geänderte Dienstzeiten innerhalb einer Arbeitswoche, sind zu nennen. Einhergehend mit unzureichenden Regenerationsmöglichkeiten, ohne die im Schichtdienst definierten Mindestzeiten für Regeneration sowie ohne Anwendungsmöglichkeit der Wechselschichtzulage macht die quantitative Steigerung der Einsatzaufträge den Kolleginnen und Kollegen zu schaffen. Maßnahmen zur Sicherstellung einer planbaren Dienstverrichtung sind aufgrund des Arbeitszeitmodells beschränkt. Eine wesentliche Maßnahme war das Installieren des „Betonfrei“, das jeder geschlossenen Einheit alle neun Wochen ein planbar freies Wochenende garantiert. Das darf durch Entscheidungsträger aber auch nicht infrage gestellt werden! Darüber hinaus generiert „Gipsfrei“ nur eine relative Planungssicherheit. Faktisch kann man sich hier nicht darauf verlassen. In der Praxis wird dieses Frei regelmäßig gestrichen und die Kräfte zumindest an einem Wochenendtag mit Einsatzaufträgen verplant.

Hinsichtlich der Stellenbewertung hat es einige Verbesserungen gegeben. Die Dienstposten der Einsatzbeamten sind grundsätzlich nach A 8 bewertet. Zahlreiche Dienstposten des mPVD sind jüngst auf A 9 angehoben worden. Eine Entwicklungsmöglichkeit im gPVD ist bis in das Statusamt A 11 (u. a. Zugführer) gut möglich.

**Marko Dähne**

## ... Sachsen

Die Bereitschaftspolizei spielt eine wichtige Rolle bei der Bewältigung von Großeinsätzen und besonderen Lagen. Doch leider fehlt es an Maßnahmen, um die Attraktivität dieser Einheiten zu steigern. Ständig unregelmäßige und unplanbare Arbeitszeiten sowie die Notwendigkeit zur flexiblen Reaktion auf sich ändernde Einsatzlagen tragen nicht zur Steigerung einer guten Work-Life-Balance bei.

Was hilft eine gute Ausbildung und eine moderne Ausrüstung, wenn sich junge Beamte wegen dieser Nachteile beim Einstieg ins Polizeileben ganz bewusst gegen die Bereitschaftspolizei entscheiden und die Vorzüge eher im Streifendienst sehen. Die sprachliche Floskel zur „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ erfährt innerhalb der Sächsischen Polizei bereits eine klare Wertung durch diese bewusste Erstnennung von „Beruf“. Jeder Einsatzbeamte spürt dies schon nach kurzer Zeit am eigenen Leib und gestaltet sein Leben nach einem Arbeitszeitmodell, welches keine klare Planbarkeit zulässt. Dienstplanänderungen innerhalb von zwei bis drei Tagen sind eher die Normalität.

Trotz einer Bewertung dieser Dienste zu ungünstigen Zeiten (DuZ) mit dem Ziel von Zulagen, wird das 2019 eingeführte Modell den Eigenheiten einer Bereitschaftspolizei nicht gerecht. Selbst Regeldienstzeiten in Verbindung mit wiederkehrend unregelmäßigen Einsätzen führt zu keinerlei bzw. keiner adäquaten zusätzlichen Vergütung. Mehrstunden müssen nach dienstlicher Notwendigkeit abgebaut werden und dienen selten zur persönlichen Freizeitgestaltung.

Der Umgang mit Stellen und kommissarischen Beauftragungen sind kein Allheilmittel für schlechtes Personalmanagement. Insgesamt ist es wichtig, dass die Attraktivität der Bereitschaftspolizei durch eine ganzheitliche Betrachtung von Familie und Beruf sowie einer fairen Personalgestaltung gesteigert wird, um die Einsatzbereitschaft und Zufriedenheit der Polizeibeamten zu fördern.

**Michael Finke**



gdp\_1sa



GdP\_LSA



GdP.SachsenAnhalt



gdp.de/SachsenAnhalt

FEIERN MIT DER GdP SACHSEN-ANHALT

## St. Patrick's Day Party in der FH



auch für Kurzsentschlossene gab es an der Abendkasse noch die Möglichkeit, die letzten Tickets käuflich zu erwerben.

Unsere Besucher wurden vom Kantinenbetreiber vor Ort mit offenen Getränken und leckeren Speisen zu fairen Preisen verköstigt. Die Speisen reichten von tierisch bis vegan, sodass für alle Herzen etwas dabei war. Darüber hinaus wurden durch unsere fleißigen Gehilfen Schokomünzen aus Goldtöpfen verteilt.

Musikalisch führte uns DJ Palm-Beach aus Magdeburg durch den Abend. Durch sein facettenreiches Musikrepertoire heizte dieser gerade zu fortgeschrittener Stunde die Massen ordentlich ein. Da jede Party auch irgendwann einmal endet, mussten wir schweren Herzens um 0 Uhr (Auflage der FH) unsere St. Patrick's Day Party zum Ende kommen lassen. Aber seid nicht allzu traurig. Nach der St. Patrick's Day Party ist vor der St. Patrick's Party 2025! Also freut Euch bereits jetzt schon auf den März 2025. Es wird voll, laut, grün und gegebenenfalls darf auch gekniffen werden. Aber wenn ihr grün seid, passiert Euch nichts.

Ich möchte mich an dieser Stelle im Namen der Gewerkschaft der Polizei Sachsen-Anhalt beim Kantinenbetreiber und seinem

Team vor Ort bedanken; beim Stammpersonal der Fachhochschule der Polizei Sachsen-Anhalt für die organisatorische Planung im Vorfeld und auch darüber hinaus; beim Wachpersonal, was stets freundlich die Stellung gehalten hat; und natürlich nicht zu vergessen, beim Reinigungsteam, welches von 4 bis 6:30 Uhr die Mensa wieder im neuen Glanz erstrahlen ließ; und dem netten Hausmeister, der nach der Reinigungsaktion alle Tische und Stühle an ihren alten Platz zurückgestellt hat. Und natürlich auch bei unserem eigenen Helferteam!

Es hat uns viel Freude bereitet, die St. Patrick's Day Party für Euch auszurichten und wir freuen uns auf 2025 mit Euch!

**Martin Götze,**  
Landesjugendvorsitzender

Am 21. März 2024 lud die Gewerkschaft der Polizei Sachsen-Anhalt die Studierenden, Auszubildenden, das Stammpersonal der Fachhochschule der Polizei und die Mitglieder des Fördervereins „Freundeskreis der Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt e. V.“ zur St. Patrick's Day Party in die Mensa am Standort FH POL in Ascherleben ein.

Ab 18 Uhr begrüßte das Betreuungsteam der Gewerkschaft der Polizei ihre Gäste. Bereits im Vorfeld konnten bei unserem Landesredakteur und GdP-Ansprechpartner #1 am Standort FH POL, Kollege Jens Hüttich, die begehrten Eintrittskarten, in Form von Bändchen, käuflich erworben werden. Aber



Fotos: GdP Sachsen-Anhalt (4)

Unser „St. Patrick“: Jens Hüttich



## Redaktionsschluss

Für die Ausgabe 06/2024 ist es  
Freitag, der 26. April 2024,

und für die Ausgabe 07/2024 ist es  
Mittwoch, der 29. Mai 2024.

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

### Die Landesredaktion

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA)



## Die GdP gratuliert

### zum 60. Geburtstag

4.5. Thomas Eichner  
19.5. Steffen Wenderoth  
25.5. Werner Schneider

### zum 65. Geburtstag

11.5. Frank Rim  
24.5. Peter Eichardt

### zum 66. Geburtstag

9.5. Rainer Kinsel  
10.5. Bernd Gruhn  
24.5. Lutz Fessel  
25.5. Dietmar Bernecker  
27.5. Jörg Hirschfeld

### zum 67. Geburtstag

7.5. Peter Riemann

### zum 68. Geburtstag

9.5. Bernd Grunert  
10.5. Klaus-Peter Thörmer

### zum 70. Geburtstag

17.5. Peter Kohse  
21.5. Burkhard Laurich  
23.5. Rainer Ludwig

### zum 72. Geburtstag

6.5. Rita Heier  
21.5. Peter Hahn

### zum 73. Geburtstag

6.5. Peter Taube

### zum 74. Geburtstag

3.5. Ingrid Kuhnt  
13.5. Frank Bauer

### zum 75. Geburtstag

15.5. Volker Merbach  
28.5. Claus-Dieter Henke

### zum 76. Geburtstag

5.5. Rolf Kutschera

### zum 77. Geburtstag

26.5. Volker Jung

### zum 78. Geburtstag

1.5. Detlef Janssen  
5.5. Konrad Kalisch

### zum 81. Geburtstag

11.5. Hans-Ulrich Kukla

### zum 83. Geburtstag

31.5. Ria Pasbrig

### zum 87. Geburtstag

19.5. Claus Naue

Der Veröffentlichung des Geburtstags muss explizit zugestimmt werden. Viele von Euch haben das bereits getan, andere noch nicht. Wenn Ihr Eure Einwilligung geben wollt, geht dies am schnellsten per E-Mail an [Isa@gdp.de](mailto:Isa@gdp.de) oder Ihr wendet Euch an die Vorstände der Bezirksgruppen, die Vertrauensleute oder die Seniorenvertreter. Diese verfügen über Listen, auf denen Ihr Euch eintragen könnt.

### Jens Hüttich



## Seniorentermine

### SGen der PI Dessau/Roßlau Bereich Wolfen

Am 4. Juni und 3. September 2024 um 15 Uhr in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen.

### SGen der PI Halle

#### Bereich PI Halle Haus/Revier Halle

Am 8. Mai und am 12. Juni 2024 um 14:30 Uhr in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität Böllberger Weg 150. Und am 4. Juli 2024 um 14:30 Uhr Vortrag zur digitalen Gesundheit (E-Rezept, E-Akte, Beihilfe-App) in der Begegnungsstätte „Zur Fähre“ der Volkssolidarität Böllberger Weg 150. Meldung an Rolf Kutschera (01520) 8871292

#### Bereich Saalekreis

Am 16. Mai und am 9. September 2024 um 10 Uhr in der Kegelhalle „Nine Pins“ in der Ladenstraße in Schkopau, mit anschließendem Mittagessen.

### Gemeinsamer Ausflug der SG Halle und Saalekreis

Am 20. Juni 2024 ab 10 Uhr Besuch Planetarium Halle (Holzplatz 5). Wir treffen uns 13:30 Uhr vor dem Eingang, der Beginn ist um 14 Uhr (Dauer ca. 55 Minuten). Der Preis beträgt 7,50 € pro Person. Das Thema lautet: Expedition ins Sonnensystem. Eine Teilnahmemeldung ist unbedingt erforderlich bei: für Halle bei Rolf Kutschera (01520) 8871292 und für Saalekreis bei Rainer Ludwig (01520) 8859625

### SGen der PI Magdeburg

#### Bereich Bernburg

Am 9. Mai und am 8. August 2024 um 15 Uhr im Vereinshaus der Gartensparte in Roschwitz.

Aufgrund möglicher Verschiebungen sind die Termine nicht zwingend bindend. Bitte

fragt bei Euren Seniorenvertretern nach, ob die Veranstaltungen wie geplant stattfinden.

### Die Landesredaktion

[www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine](http://www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine)

## Nachrufe Wir trauern um:

Heinz Hagendorf (83)  
Lutz Heinrich (70)  
Lutz Schmidt (77)

**Wir werden den Verstorbenen ein  
ehrendes Andenken bewahren.**

**Der Landesvorstand**

